

Sechster Abschnitt.

Einsmals, nach dem Mittagessen, hatte Herr S. vom Sebalduß die ausführliche Erzählung seiner Schicksale verlangt. Als sie geendigt war, schlug Hr. S. weil es einer von den schönen Herbsttagen war, die, unter diesem Himmelsstriche, oft den Sommer Tagen weit vorzuziehen sind, einen Spaziergang auf den Weidendam vor. Sebalduß war über die Schönheit dieses Spaziergangs entzückt. Witten in einer bewohnten weilkaufigen Stadt erblickte er eine große grüne Wiese, mit Weiden bekränzt, hoch und belaubt, wie sonst nur Ulmen und Linden zu seyn pflegen; *) dieser ländlichen Scene gegenüber, Gärten und Gartenhäuser, Werke der Kunst, ohne Pracht aber anmuthig, zwischen beiderley Ausichten den silberreinen Spreestrom, von Schwämmen bewohnt. Er genoß ganz das Vergnügen dieses reizenden Anblicks, er wollte es seinem Gesellschafter mittheilen, aber nun ward er erst gewahr, daß derselbe

selbe

*) Im Jahre 1773 ist ein Theil dieser Wiese bebauet worden, aber die schönen Weidenbäume sind glücklichweise stehen geblieben, von denen der Naturkundler Schreber sagt: daß er sie, von solcher Höhe und Schönheit, auf seinen Reisen noch nirgend gesehen habe.